

M1: Anforderungen an eine tiergerechte Nutztierhaltung

Arbeitstext für beide Gruppen Schwein

Allgemeiner Grundsatz:

Als Vorschrift gelten das Tierzuchtgesetz und Europaratsempfehlungen.

Die Haltung, Fütterung, Betreuung und Pflege muss den Bedürfnissen des Tieres angepasst sein, ihre Bewegungsmöglichkeiten dürfen nicht eingeschränkt und Schmerzen oder Schäden müssen vermieden werden. Um dem gerecht zu werden, sind entsprechende Sachkenntnisse erforderlich, am besten durch eine abgeschlossene Berufsausbildung. Alle notwendigen Tätigkeiten sind täglich durchzuführen. Neben dem Wohlbefinden des Tieres sind auch bestimmte Anforderungen an den Arbeitsplatz zu berücksichtigen.

Grundsatz für die Haltung:

Die Haltungsverfahren sind der Tierart, dem Alter und der Tierrasse anzupassen. Dabei sind die Erkenntnisse der Verhaltensforschung zu berücksichtigen. Bei Stallhaltung sind die baulichen Anlagen sowohl dem Tier als auch den Anforderungen zur Betreuung anzupassen. Schädliche Umwelteinflüsse sind möglichst zu vermeiden. Bei Freilandhaltung müssen darüber hinaus die Vegetationsbedingungen, Boden- und Klimaverhältnisse berücksichtigt werden. Ausreichend Bewegung und soziale Kontakte müssen möglich sein.

Ansprüche von Schweinen an ihre Umwelt und den Stall

Schweine sind sehr saubere Tiere. So wie in der freien Wildbahn werden Futter-, Ruhe und Kotplätze streng voneinander getrennt. Daher sollte der Stall immer sauber und trocken sein, sowie die räumliche Möglichkeit zur Trennung der Funktionsbereiche haben. Jedes Tier muss eine entsprechende Fläche zum Fressen, Saufen und Abliegen haben. Diese Ansprüche entsprechen dem Tierwohl und fördern das Wohlbefinden und die Gesundheit. Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit der Nutzung von Kalt- und Warmställen. Werden die Schweine in Kaltställen mit einem entsprechenden Auslauf gehalten, müssen sie langsam an die schwankenden Umgebungstemperaturen gewöhnt werden. Sie sind besonders für robustere Rassen geeignet. Eine trockene, saubere und geschützte Liegefläche sollte in jedem Fall zur Verfügung stehen.

Die Luft sollte wenig Ammoniak und Kohlenstoffdioxid enthalten. Die Luftfeuchte muss zwischen 60 – 80 % liegen. Zugluft sollte besonders in Warmställen vermieden werden.

Der Warmstall muss über entsprechende Belüftungssysteme verfügen. Die Temperatur sollte zwischen 18° und 24° C liegen und nur in kleinen Schritten

verändert werden. Alle Liegeflächen müssen einerseits zu viel Wärme ableiten, andererseits gegen Kälte isolieren.

Die Stand-, Liege- und Laufflächen müssen rutschfest sein und sollten keine Verletzungsgefahr darstellen. Dies gilt natürlich für alle Einrichtungen und Installationen im Stall und auf der Weide.

Schweine verfügen über ein komplexes Sozialverhalten. Sie müssen daher immer in Gruppen gehalten werden. Wenn Sie in ihren natürlichen Verhaltensweisen eingeschränkt werden, kommt es zu Verhaltensauffälligkeiten, z.B. Zurückhalten von Kot, Verstopfung, Beißen, Leerkauen usw. Schweine benötigen unterschiedliche Materialien zur Beschäftigung, um ihr natürlichen Verhaltensweisen ausleben zu können. Wildschweine wühlen, ertasten und riechen ihre Nahrung im Boden. Hier kann mit einfachem Spielzeug und Einstreu (z.B. Stroh) eine Alternative geschaffen werden!

Fazit

Egal ob konventionell oder ökologisch produziert wird, das Wohlbefinden der Tiere sollte für alle Fachkräfte, die mit Tieren umgehen, im Vordergrund stehen.

Tiere dürfen nicht nur als Produktionsfaktor, sondern sollten als Mitgeschöpfe betrachtet werden. Nicht zuletzt der Verbraucher, auch die gesetzlichen Grundlagen verpflichten uns den Tierschutz als eine verbindliche Leitlinie zu betrachten.

Eine Verbesserung des Tierwohls verlangt eine sorgfältige Abwägung tierschutzfachlicher und wirtschaftlicher Aspekte. Dazu kommt, dass die Tierhaltung für viele Betriebe und Familien eine wichtiges Standbein sind.

Nachvollziehbare Maßnahmen zum Tierwohl erhöhen die gesellschaftliche Akzeptanz der landwirtschaftlichen Produktion in der Gesellschaft und garantiert eine dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit. Staatliche Vorgaben geben zwar den rechtlichen Rahmen vor, aber nur eine freiwillige Umsetzung ergibt den notwendigen Rückhalt in den Betrieben.

So müssen bereits die Hersteller von technischen Ausrüstungen für die Tierproduktion diese Gesichtspunkte verstärkt berücksichtigen. Erfahrungswerte aus der Praxis können hilfreich sein, um neue Tierstandard zu entwickeln. Ebenso erhöhen sich die Anforderungen an die Sachkunde der Personen, die täglich mit den Tieren umgehen. Die berufliche Aus- und Weiterbildung nimmt also stetig an Bedeutung zu.

